

für die Leukämiekinder von St. Petersburg 1993



▲ Engelsprospekt Nr. 4 in St. Petersburg: Marie-Luise Marjan und Dr. Jens Ehrhardt von der „Lebensbrücke“ besuchten die Taubstummen-Schule Nr. 1, spielten mit Kolja

◀ Kinderkrankenhaus Nr. 1: Die meisten der krebserkrankten Kinder haben keine Überlebenschance. „Bei soviel Leid fällt es schwer, fröhlich zu sein“, sagt die Schauspielerin



Die kleine, krebserkrankte Valerie, die Deutsch versteht, lauscht gebannt der Geschichte, die Marie-Luise Marjan ihr vorliest

Marie-Luise Marjan

Die Kinder von St. Petersburg haben eine neue Mutter

Strahlende Kinderaugen, Ärmchen, die sich spontan um ihren Hals legten, russische Wörter, die sie dennoch verstand: Marie-Luise Marjan (53) standen Tränen der Rührung in den Augen, als sie von Zimmer zu Zimmer ging, in neue und bekannte Gesichter schaute. Eine solche Wiedersehensfreude hatte sie denn doch nicht erwartet, als sie jetzt zum zweitenmal das Kinderkrankenhaus Nr. 1 in St. Petersburg besuchte. Bepackt mit Spielsachen und

Süßigkeiten für die Kleinen, die so vieles entbehren müssen. Kistenweise Spritzen, Antibiotika und vor allem das Krebsmittel Alexan hatte sie im Gepäck. Seit zwei Jahren engagiert sich die Schauspielerin für die „Lebensbrücke“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, hungernde und bedürftige Menschen in der russischen Stadt zu unterstützen. Eine Aktion, die DAS GOLDENE BLATT im Winter 1991 mit ins Leben rief. „Man wird sehr nachdenk-

lich“, sagt Marie-Luise Marjan ernst, „wenn man die Lebensfreude dieser meist dem Tode geweihten krebserkrankten Kinder erlebt. Wir Wohlstandsmenschen vergessen doch meist das Leid der anderen, sind nur auf unser eigenes Wohlbefinden bedacht. Wir müssen alle mehr über die Kleinigkeiten nachdenken, die uns so selbstverständlich erscheinen, mit denen wir aber die Not anderer lindern können.“ Als nächstes besuchte die Schauspielerin die Taubstum-

men-Schule Nr. 1, die vor 200 Jahren von Katharina der Großen (1729–1796) gegründet wurde. Von der „Lebensbrücke“ wurde sie mit Audio-Geräten für den Unterricht ausgerüstet. „Und Masha Alexeyeva (14), das einzige Waisenkind dort“, freut sich Marie-Luise Marjan, „hat jetzt eine deutsche Patenfamilie.“ Wenn Sie den Kindern helfen wollen: Spendenkonto „Lebensbrücke“, Dresdner Bank München, Kto. 3217 00 000, BLZ. 700 800 00. Uschi Coenen